VERBAND EHEMALIGER VEITSHÖCHHEIMER E.V.

VEREINT. ERFAHREN. VERNETZT.

Mitteilungsblatt des Verbandes Ehemaliger Veitshöchheimer e.V.

Ausgabe 135 - Juli 2023

www.vev-bayern.de

Foto: "Sonderkulturen in Unterfranken" von Helga Bätz

VERBAND EHEMALIGER VEITSHÖCHHEIMER E.V.

VEREINT. ERFAHREN. VERNETZT.

Veitshöchheimer Mitteilungen

des Verbandes Ehemaliger Veitshöchheimer e. V.
(Gemeinnütziger Verein)

Geschäftsstelle:	97209 Veitshöchheim, An der Steige 15 (Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau)
Bankverbindung:	VR-Bank Würzburg IBAN: DE42 7909 0000 0005 7801 79, BIC: GENODEF1WU1
Telefon:	09 31 98 01 - 33 04
Fax:	09 31 98 01 - 31 00
E-Mail:	info@vev-bayern.de
Internet:	www.vev-bayern.de

Vorstand:	1. Vorsitzender:	Reimund Stumpf
	2. Vorsitzender:	Wolfgang Graf
	Geschäftsführer:	Stefan Kirchner
	Kassier:	Andreas Kühnl
	Schriftführerin:	Angelika Herrlein
	Beisitzer:	Hans Beischl
	Beisitzer:	Hans Bätz

Redaktion:	Isolde Keil-Vierheilig
Satz und Design:	Ilse Gaum

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13. November 2023

Folge 135 Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

Seite

- **Aus dem Verbandsgeschehen** 5

  Steh' nicht rum! Komm her und pack an!

  Der VEV trauert um seine verstorbenen Mitglieder.

  Trauer um Karl-Josef Schorr

  Alfred Hermannsdörfer verstorben

  Verschollene Mitglieder - Wer kann Hinweise geben?

  Laudatio des 1. Vorsitzenden Reimund Stumpf zur Verleihung des Sebastian-Englerth-Preises 2023 durch den VEV an den Winzer Paul Fürst aus Bürgstadt am Main

  Unsere Altersjubilare im 2. Halbjahr 2023

- **Meister- und Technikerschule** 12

  Umbau der Bibliothek 2022/2023

  Exkursion L2 - Grünes Wohnen Zellerau

  10 Jahre AktivSenioren an der LWG

  Genuss im kleinen Grün - der Start in die grüne Wohlfühloase

  Weinprojekt "...sagt der Müller"

- **Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau** 18

  Landespflegetage 2023

  Neuer Klimawandel-Garten am Landwirtschaftsministerium

  Meilensteine bei zwei Bauprojekten: Grundstein für neues Bieneninstitut gelegt und Bienenprüfhof Guglhör feierlich eingeweiht.

  Ein Garten für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Kleintiere

  "Bayern blüht - Naturgarten": Über 2.000 naturnahe Gärten zertifiziert

  Wasser im Hausgarten einsparen

  Laubwandflächenmodell - die neue Bezugsgröße für die Dosierung von Pflanzenschutzmitteln bei Neuzulassungen

- **Aus dem Verbandsgeschehen** 26

  Nachtrag: Protokoll der Hauptversammlung am 16. Juni 2023 in Veitshöchheim

- **Mitteilungen der Geschäftsstelle** 30

"Steh' nicht rum! Komm her und pack an!"

Hans Beischl, VEV

Disziplin beginnt mit der richtigen Einstellung.

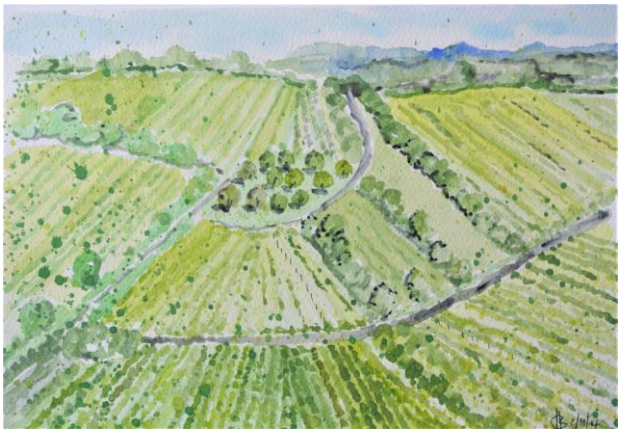
Vor allem beim Sport, in der Musik, in der Wissenschaft, aber auch in jedem Handwerk sind es in erster Linie die Disziplin und das Talent, ebenso andere Umstände, die zum Erfolg führen. Disziplin fällt nicht allen Menschen leicht - aber sie lässt sich einüben. Nicht ganz einfach, aber machbar, den es reizt mich, über Disziplin nachzudenken und meine Wege zu beschreiben. Das Thema ist brandaktuell und ganz persönlich. Ich stelle mir z.B. die Frage: "Was wäre aus mir geworden, wenn ich damals die Volksschule geschwänzt hätte?" Zumal niemand da war, der auf mich Druck ausgeübt hätte. Oder wenn ich die "falschen Eltern" gehabt hätte? "Hätte, hätte, Fahrradkette!" Die Weichen wären ganz anders gestellt worden! Also, warte nicht darauf, bis alles perfekt ist, um diesen Prozess zu beginnen. Es geht immer um Entscheidungen. Disziplin ist mit einer oder mehreren Eigenschaften verbunden.

Ein banales Beispiel, das sich sehr vielschichtig interpretieren ließe: Ein Landschaftsgärtner steht da und muss ein schweres Gewicht (Pflanze, Stein oder Holzbalken) bewegen. Daneben ein Kollege; der hat beide Hände in der Hosentasche. Es wird ihm angedeutet, er möge doch zupacken. Doch er rührt sich nicht. Was spielt sich hier ab? Welche Einstellungen (verbunden mit Hilfsbereitschaft, Zuvorkommenheit, Teamfähigkeit, Kollegialität…) treffen da aufeinander? Mögliche Antworten könnten lauten: "Der Ton macht die Musik; heut' hör ich schlecht!" "Du kannst mich." "Ich hab's im Kreuz." Man könnte den Vorgang beliebig zerreden. Lieber nicht! Disziplin und Faulheit beißen sich!

Wenn Faulheit eine Wettkampfdisziplin wäre, wäre ich gern Vierter. Dann brauche ich nicht auf's Siegertreppchen zu steigen. *NN*

In unserem Land stehen die Unternehmen vor der Herausforderung, die Kompetenzen ihrer Beschäftigten konsequent an die neuen beruflichen Anforderungen anzupassen. Der Aufruf zu Disziplin und Ordnung muss immer "von der Führung" kommen; ein gutes Vorbild ist angesagt. Wie so oft beginnt vieles im Elternhaus.

Unsere Kindheit beeinflusst sehr stark, wie wir als Erwachsene sind. Das gilt für Vorgesetzte genauso wie für Mitarbeiter. Die Politik, die Verwaltung oder die Unternehmensführung, also der/die Chef/in spornen zur Leistung an. Was zählt, sind (sehr) gute Ergebnisse. Unternehmer klagen oft über die mangelnde Einstellung des Nachwuchses. "Praktisch und geerdet" sollen sie sein, die künftigen Landschaftsgärtner (sofern sich überhaupt eine/r meldet). Natürlich gibt es auch löbliche Ausnahmen. Hier gilt es Talente zu entdecken, das Potenzial auszuschöpfen und dann "in die Spur" zu bringen.



Nur mit Fachwissen, Fleiß und Freude an der Arbeit gelingt der Wein vom Weinberg, der gesunden Rebe bis ins Weinglas.

Man glaubt es kaum! Disziplin steht an vielen Weichenstellungen in unserem Leben: Bei der Auswahl der allgemeinbildenden Schule bis zur Berufswahl sollte man ein Ziel vor Augen haben. In unserer Gesellschaft ist das Thema "Leistung" ein entscheidender Faktor. Bedenken wir, dass es zzt. in Deutschland ca. 45.000 Schulabbrecher gibt! Die Arbeitslosenquote beträgt 5,7 %. Die Ursachen und Folgen sind konfus. Hiermit richte ich mich an alle "Null-Bock-Anhänger", die der Auffassung sind, unser Sozialstaat komme aus dem "Tischlein, deck Dich"-Märchen.

Glück ist kein Geschenk der Götter, sondern die Frucht innerer Einstellung.
Erich Fromm, 1900 - 1980

- Disziplin braucht Entscheidungskraft.
- Dazu gehört die richtige Einstellung.

- Selbst ein begabter Mensch profitiert von Disziplin.
- Auch Migranten müssen sich in unsere Gesellschaft integrieren.
- Migrationspolitik, d.h. auch Arbeitsplätze annehmen, statt verweigern.
- Die westlichen Werte sind von Freiheit und Empathie geleitet.
- Sie dürfen nicht verkommen. Sie brauchen eine positive Einstellung.

Jede Anstrengung braucht ein Ziel. Humor sollte dabei nie fehlen. Stonehenge 4500 v.Chr.:

Der Bauleiter: "Ja, warum hat denn der Depp den Plan net geles'n? Die roten "Steana" bringa mia nimma raus! Was sag'n da d' Leut?"

Qualitätsmanagement: "Mach' was draus!"

Viele Unternehmen haben im Zeichen von Corona das Qualitätsmanagement verbessert. Das bekannte Motto "Ordnung ist das halbe Leben" wurde zwangsweise noch einmal herausgefordert. Für viele ist der uralte, lateinische Gedanke (lateinisch: "Discipulus" = der Schüler oder "in der Spur bleibend") negativ besetzt. Zu meiner Schulzeit war der Begriff zugleich Programm für unser Leben am Gymnasium und im Internat. Neun Jahre Latein und fünf Jahre Altgriechisch - mussten diese humanistischen Keulen denn sein? Was hat es denn gebracht? Auf jeden Fall haben wir gelernt "durchzuhalten". Man darf diese Selbstüberwindung, dieses harte Training nicht mit "Strammstehen, Drill und Schleiferei, Kadavergehorsam oder blindem Gehorsam" in Verbindung bringen.

Fakt ist:
Nicht nur im Schulalltag, sondern auch in der Wirtschaft beschreibt der Begriff eine wichtige Voraussetzung für Erfolg. Disziplin ist zunächst wertfrei, kann also positiv, aber auch negativ genutzt werden. Disziplin sollte unsere Talente wecken und unsere Fähigkeiten stärken. Disziplin, d.h. Ordnungsliebe, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Sie werden einem nicht in die Wiege gelegt. Sie gehören quasi zu einem "Wahlpflichtfach", das man ohne Rücksicht auf den Schulabschluss belegen und beherzigen muss.

Wir staunen über die Qualität der Bauwerke, die vor Hunderten von Jahren geplant und gebaut wurden. Ihre Präzision wird heute noch bewundert. Hier: Dom zu Regensburg (Bauzeit 1275 bis ca.1850)

Den Wert von Disziplin muss man erkennen und einüben. Wenn es gelungen ist, fühlt man sich freier. Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz dienen dem Ansehen des Betriebs, sorgen für ein gutes Betriebsklima und tragen vor allem maßgeblich zur Produktivität, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz bei.

Nur mit "eiserner Disziplin" meißelt der Steinmetz aus dem rohen Natursteinblock eine elegante Figur.

"Selbstbeherrschung ist gut, aber bloß keine Übertreibung."

"Bei der Bundeswehr, da lernst Du Zucht und Ordnung." Das war der übliche Spruch seiner Zeit. Die Wehrpflicht wurde viel zu schnell abgeschafft. Dies bedauern heute fast alle Parteien. Ja, wer hätte gedacht, dass die BuWe einmal wieder diese Bedeutung erlangt? Ohne die Bundeswehr überzubewerten, sie wäre ohne Disziplin gar nicht zu führen. Dabei gewesen zu sein, hinterließ bei allen Wehrpflichtigen ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Diese Zeit (im "Kalten Krieg") habe ich noch in lebhafter Erinnerung. Das galt für den Tagesplan, die Kleiderordnung, für die Ordnung in der Stube, dem gegenseitigen Respekt, auch im Umgang mit den Gerätschaften. Freilich, das Wort "Disziplin" hören die jungen Menschen nicht gerne; man muss ihnen das Thema anders verklickern.

Aber jedes Unterfangen kommt nur dann auf einen grünen Zweig, wenn die Mitarbeiter diszipliniert ihren Auftrag verrichten. Das Thema Disziplin umfasst also alle Bereiche unseres Lebens, sei es privat, beruflich, im Verein, in einer Beziehung oder bei der Bundeswehr!

"Höre nie auf anzufangen. Und dann bleib' dran!"

Um sich ganz ihrem Auftrag zuzuwenden, widmeten sich Ordensleute schon ab dem fünften Jhd. n.Chr. ganz ihren Regeln; und damit haben sie im frühen Mittelalter Deutschland in Schwung gebracht. So lautete bei den Benediktinern der Wahlspruch: Ora et labora. Hinzu kam das Gelübde der Armut. Aus diesem Grund verfügten sie über eine minimale Ausstattung. Sie lebten uns schon seit Jahrhunderten den "Minimalismus" vor, der in unserer Überflussgesellschaft wieder attraktiv wurde.

Dazu gehörte nicht nur ein strenger Tagesrhythmus, eine festgelegte Aufgabe, wie Landwirtschaft, Gärtnerei, Wissenschaft, Versorgung. Nicht wenige junge Menschen suchen in Klöstern eine "Auszeit", weil die Hektik unserer Gesellschaft möglicherweise krank gemacht hat. Nehmen wir nur den materiellen Reichtum der Gesellschaft. Der "Zeitvertreib" aber auch der "Sammeltrieb" der meisten Menschen ist gigantisch. Ein durchschnittlicher Bundesbürger besitzt ca. 10.000 Artikel. Die müssen sortiert, gelagert, verwaltet und vor allem wieder gefunden werden. Also, man kann es auch übertreiben. Extreme bringen nichts. An der LWG in Veitshöchheim werden Nachwuchskräfte trainiert, die mit ihrer Kopf- und Handarbeit gefragt sind. Eine gesunde Mischung aus Bautechnik, aus betrieblichen Zusammenhängen und der Pflanzenverwendung ergibt eine gefragte Kompetenz auf dem Gebiet des Garten- und Landschafts- und Sportplatzbaues.

Der VEV trauert um seine verstorbenen Mitglieder. Seit der letzten Hauptversammlung sind verstorben:			
Erhard Braun	Heinz Gößwein	Alois Pache	
Michael Dittmann	Alfred Herrmannsdörfer	Manfred Peternel	
Hans Dorsch	Josef Kefer	Richard Roth	
Klaus Fröhlich	Norbert Muth	Karl-Josef Schorr	
		Hans-Peter Wanya	

Trauer um Karl-Josef Schorr

Text:
Wolfgang Klopsch

Foto: LWG

Ende Januar 2023 erreichte uns die Nachricht, dass Landwirtschaftsdirektor i.R. Karl-Josef Schorr im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Nach dem Studium der Landespflege an der TU München in Weihenstephan war der gebürtige Saarländer fast 40 Jahre an der LWG tätig, ab 1987 als Leiter des ehemaligen Sachgebietes "Datenverarbeitung". Die Funktion als Leiter des EDV-Bereiches der LWG nahm er bis zu seiner Pensionierung wahr.

Generationen von Studierenden unserer Fach- und Technikerschule vermittelte Herr Schorr im Unterricht die Grundkenntnisse der EDV. Auch an der Einrichtung der Internet-Fachschule im Garten- und Landschaftsbau, insbesondere was die technische Seite anbelangte, war er maßgeblich beteiligt.

Während meiner Zeit als VEV-Geschäftsführer unterstützte mich Karl-Josef Schorr über viele Jahre, nicht nur, dass er sich um die EDV-Geräteausstattung des Verbandes kümmerte, sondern er sorgte auch für den Bank-Einzug unseres Mitgliedbeitrages und organisierte viele Jahre den Druck unserer VEV-Mitteilungen. Ich habe Karl-Josef Schorr stets als einen sehr hilfsbereiten Kollegen erlebt, der in seiner Freizeit gerne Gitarre spielte.

Leider ist es in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen sehr still um Karl-Josef Schorr geworden. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Der Verband wird den Verstorbenen stets in guter Erinnerung behalten.

Alfred Herrmannsdörfer verstorben

Text:
Dr. Walter Kolb

Bildquelle:
"Familienfoto Herrmannsdöfer"

Wir haben im Jahre 1960 zusammen die Meisterschule in Veitshöchheim besucht. Aus dieser wilden Zeit ist er mir als zielstrebiger Kollege in Erinnerung, der dem Zierpflanzenbau seine volle Aufmerksamkeit widmete. Schon damals bewunderte ich seine persönliche Souveränität und seinen Wissensdrang. Auch sein Gerechtigkeitssinn ist mir im Gedächtnis, als er sich gegen das seiner Meinung nach ungerechte Verhalten eines Prüfers in der Meisterprüfung wehrte.

Diese Eigenschaften haben ihn auch später als jungen Unternehmer geprägt. Zusammen mit seiner Frau Hanna, geb. Becker, konnte er ideenreich einen Familienbetrieb in Würzburg entwickeln. Dieser präsentiert sich heute in Würzburg - auch nach Einbeziehung seiner Söhne Jürgen und Thomas - als Unternehmensgruppe mit einem umfassenden Angebot gärtnerischer Dienstleistungen.

Trotz gesundheitlicher Probleme blieb Alfred bis zuletzt ein Gärtner, der die Entwicklung des Berufes mit großer Aufmerksamkeit verfolgte.
Bei meinem letzten Besuch im Jahre 2022 ließ er sich im Rollstuhl auf ein Gebäudedach transportieren, um mir die neueste Bewässerungstechnik für die Dachbegrünung zu zeigen. Danach haben wir von alten Zeiten geschwärmt.

Nun ist Alfred am 19. April 2023 im Alter von 86 Jahren im Kreis seiner Lieben gestorben. Die Familie und der Zierpflanzenbau waren sein Leben!

Verschollene Mitglieder 2023

Von folgenden Mitgliedern suchen wir die aktuelle Adresse. Wer kann Hinweise geben?

Aicher Alois	Reichersdorf 18	84186 Vilsheim
Buttig Karlheinz	Ackerweg 1	91541 Rothenburg
Herian Benedikt	Weiherstr. 2	89440 Unterliezheim
Hindelang Christian	Marie-Juchacz-Straße	55128 Mainz
Maucher Richard	Parkweg 5	88447 Warthausen
Morbach Christoph	Im Froschweg 7	54338 Schweich-Issel
Wolfgang Straub	Aulendorferstr. 51	88427 Bad Schussenried
Thiel Klaus-Peter	Kirchweg 26	54484 Maring-Noviand
Wieland Andreas	Ehrlichstr. 21	97464 Niederwerrn

Laudatio

des 1. Vorsitzenden Reimund Stumpf zur Verleihung des "Sebastian-Englerth-Preises 2023" durch den Verband Ehemaliger Veitshöchheimer e.V. (VEV) an den Winzer Paul Fürst aus Bürgstadt am Main am Freitag, den 16. Juni 2023 in Veitshöchheim

Sehr geehrter Herr Paul Fürst, lieber Paul,
Sehr geehrte Frau Monika Fürst, liebe Monika,

seit nun mehr 8 Jahren verleiht der VEV den Sebastian-Englerth-Preis an ehemalige Veitshöchheimer Studierende, an Persönlichkeiten und Mitglieder, die durch ihr Lebenswerk, durch ihr Engagement und vor allen Dingen durch ihre Leidenschaft Besonderes und Herausragendes für den fränkischen Weinbau, für den Gartenbau oder für den Garten- und Landschaftsbau geleistet haben.

Lieber Paul, du zählst seit langem zu diesen Persönlichkeiten! Du hast wie kein anderer deine Heimat Bürgstadt, den Untermain und mit deinen Weinen ganz Franken in der Welt bekannt gemacht. Du wurdest auch als "Der fränkische König des Rotweins" beschrieben, so die Fachzeitschrift "Rebe und Wein" im April 2020.

Sehr geehrte Damen und Herren,
gestatten Sie mir, das berufliche Leben unseres Preisträgers nachzuzeichnen. Paul Fürst ist in Bürgstadt am Main aufgewachsen, in einem kleinen, typisch fränkischen Familienbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, Viehhaltung, etwas Weinbau und Heckenwirtschaft.

Nach der Winzerlehre hier an der Landesanstalt begann er sein Weinbaustudium in Geisenheim. Durch den frühen Tod seines Vaters musste er mit 21 Jahren sein Studium abbrechen und in den elterlichen Betrieb zurückkehren.

Schon während seines Schulbesuches an der Technikerschule hier in Veitshöchheim 1976/77 begann seine Spezialisierung auf den Weinbau, damals mit 2 ha. Weil es zu Hause am Untermain schon immer um den Spätburgunder-Anbau ging, pflegte er einen intensiven Austausch zu nationalen und internationalen Pinot Noir Winzern, wie "Heger" in Baden und "Gantenbein" in Graubünden/Schweiz. Sein großes Weinvorbild war damals schon das "Burgund" und seine Burgunderreben. Trotzdem hat er nie den fränkischen Silvaner und den Riesling aus den Augen verloren.

Paul Fürst war damals der Motor der Weinbergs-Flurneuordnung in Bürgstadt, denn der Weinbau wäre ohne Flurbereinigung damals zum Erliegen gekommen. Seiner Zeit voraus begann er Weine im kleinen Holzfass auszubauen, was damals von der amtlichen Qualitätsweinprüfung noch nicht verstanden wurde. Bald jedoch wurden sie hochgelobt und erzielten die höchsten Weinpreise für Fränkische Rotweine. Sie eroberten die Weinkarten der besten Restaurants in Deutschland. 1979 wurde der Betrieb in den Centgrafenberg ausgesiedelt, Holzfass und Barrique-Keller gebaut, um dem wachsenden Betrieb Raum und Zukunftsfähigkeit zu geben. Mit Akribie und Fleiß entwickelte Paul Fürst nicht nur sein Weingut, er übernahm auch den Vorsitz des Weinbauvereins und wurde zum Motor der Entwicklung des Bürgstadter Weinbaues. Sein Wirken hatte Strahlkraft.

So wurde er Mitglied im Vorstand des VDP Deutschland und später auch 1. Vorsitzender des VDP Franken. 2003 kürte der internationale Weinführer "Gault Milleau" Paul Fürst zum Winzer des Jahres! Mit unendlich vielen Auszeichnungen zählt er heute zu den 10 besten Pinot Noir Erzeugern der Welt. Er war immer für die Berufsausbildung engagiert: Unzählige Auszubildende und Praktikanten haben von seinem traditionellen, akribischen Handwerk profitiert. Dabei hat er sich auch mit Kritik an der eigenen Branche nicht zurückgehalten. Wenn er Fehlentwicklungen erkannte, hat er sie benannt.

Er war Initiator und Namensgeber des Weinkonzeptes "Churfranken", das zur Entwicklung einer weintouristischen Destination zwischen Spessart und Odenwald wurde. Als ein Meilenstein erwies sich seine Übernahme von alten, denkmalgeschützten Weinbergsterrassen am Klingenberger Schlossberg, die er rekultivierte, Trockenmauern Instand setzte und mit Spätburgunderreben bepflanzte.

Die langjährige Mitwirkung im Arbeitskreis "Terrassenweinbau" zur Erhaltung und Förderung der Terrassenanlagen in Erlenbach/Klingenberg und Großheubach war die logische Konsequenz.

Das Ehepaar Paul und Monika Fürst und der 1. Vorsitzende des VEV Reimund Stumpf
Foto: Wolfgang Graf

Mittlerweile war das Weingut "Rudolf Fürst" auf rund 20 ha Rebfläche gewachsen, was eine architektonische Modernisierung und Erweiterung der Kellereigebäude notwendig machte. Bei all diesem erfolgreichen Wirken in der heimischen Weinwirtschaft gab es für Paul Fürst auch Rückschläge. So musste er sich in Folge einer schweren Erkrankung aus vielen verantwortungsvollen Positionen, wie auch dem 1. Vorsitz im VDP Franken, zurückziehen. Im Jahre 2018, nach rund 45 Jahren Aufbauleistung in allen Richtungen der Weinwirtschaft und des eigenen Weingutes, war nun für ihn und seine Frau Monika die Zeit gekommen, den Betrieb und damit die Verantwortung an seinen Sohn Sebastian Fürst weiterzugeben.

Paul Fürst steht wie keine andere Persönlichkeit in Franken für die komplementäre Entwicklung eines Spitzenbetriebes mit seiner Gemeinde. Ohne ihn würde Bürgstadt nicht auf der "Wein"-Landkarte Deutschlands stehen, ohne ihn hätten viele Bürgstädter Weinbaubetriebe in seinem großen Windschatten diese Entwicklung nicht nehmen können. Dabei blieb er immer geerdet als Vordenker und Brückenbauer mit großer sozialer Kompetenz.

Das Weinmagazin "Falstaff" schreibt im Jahr 2020: Paul Fürst ist eine Schlüsselfigur des deutschen Weinwunders der vergangenen 30 Jahre. Dabei war er immer ein Mannschaftsspieler und ist es bis zum heutigen Tag. "Ein Star ohne Allüren!" - Herzlichen Glückwunsch !

P.S.: Der Sebastian-Englerth-Preis ist ein Sachpreis und soll zur finanziellen Unterstützung für den Besuch eines hochwertigen kulturellen Events nach Wunsch und Auswahl des Preisträgers dienen.

Unsere Altersjubilare im 2. Halbjahr 2023

Eine Reihe von Mitgliedern kann im 2. Halbjahr 2023 einen herausragenden Geburtstag feiern:

Wir gratulieren

60 Jahre

Peter Lehr	08. Juli
Anke Pfeil	09. Juli
Konrad Wehe	01. August
Barbara Braun	15. August
Monika Hausknecht	17. August
Georg Seelmann	29. August
Ralf Frank	10. September
Dagmar Günther	18. September
Berrick Menzel	28. September
Alois Wolf	26. Oktober
Maximilian J. Metzger	27. Oktober
Frank Angermüller	04. November
Harald Bierlein	09. November
Markus Schneider	10. November
Robert Breitmoser	16. November
Robert Mayr	08. Dezember
Dietmar Lindner	28. Dezember

70 Jahre

Georg Geltinger	04. Juli
Edgar Sauer	13. Juli
Ulrich Pfefferer	11. August
Jürgen Seufert	24. August
Horst Barthelmes	07. September
Alfons Weiglein	12. September
Peter Heckmeier	20. September
Axel Schwarz	09. Oktober
Helmut Fischer	25. Oktober
Josef Olinger	11. November
Barbara Schmitt	11. November
Manfred Rother	07. Dezember

75 Jahre

Manfred Hartmann	08. Juli
Friedrich Renner	24. Juli
Ludwig Steinruck	17. August
Ludwig Fischer	29. August
Hartmut Wieland	25. September

80 Jahre

Herbert Schüßler	27. August
Ludwig Schmitt	08. November
Wolfgang Krauß	13. Dezember

81 Jahre

Norbert Geier	29. Juli
Karl-Josef Arnold	10. August
Eckhard Schwarzer	17. September
Andreas Adolf	30. Oktober
Tassilo Schwarz	27. November
Georg Dauchenbeck	20. Dezember
Artur Weinbach	23. Dezember
Gustav Richter	30. Dezember

82 Jahre

Helmut Mündl	10. August
Ludwig Molitor	04. September
Wolfgang Senft	28. Dezember

83 Jahre

Dietmar Ohnhäuser	25. Juli
Winfried Schiller	20. September
Klaus Noll	22. September
Doris Metzler	29. Oktober

84 Jahre

Manfred Schönberger	09. Juli
Franz Pürzer	08. September
Johann Schalk	10. September
Georg Lutz	07. Oktober
Erwin Molitor	11. Oktober
Hagen Pietschmann	01. November
Paul Bauer	20. Dezember

85 Jahre

Willi Klein	24. Juli
Erwin Heigl	16. September
Wendelin Uhl	18. November
Klaus Schmitt	15. Dezember

86 Jahre

Hans Rucker	10. August
Erwin Fischer	05. Dezember

87 Jahre

Otto Popp	12. Oktober
Ewald Hofmann	04. Dezember
Ernst Goldberg	21. Dezember
Waldemar Völker	27. Dezember

88 Jahre

Otto Uilein	19. Juli
Wolfgang Walther	17. August
Manfred Eble	28. September

89 Jahre

Friedrich-Carl Conze	22. August
Heinrich Bissert	24. September

90 Jahre

Manfred Fröhlich	05. Juli
Christoph Steinmann	08. Dezember

91 Jahre

Werner Garbe	01. September
Friedbert Wiesenthal	26. September

92 Jahre

F. Wilhelm Röder	01. August
Roland Laub	27. August
Xaver Kößler	03. September
Michael Seufert	01. Oktober
Franz Amberger	12. Oktober
Franz Friedl	04. November
Hans Salomon	25. November

93 Jahre

Peter Schubert	24. Juli
Willi Röhrenbach	12. Oktober

95 Jahre

Helmut Fröhlich	19. November

Herzlichen Glückwunsch!

Umbau der Bibliothek 2022/2023 oder "Im Wandel der Zeit"

Text: *Arved von Mansberg*, Schulleitung, und *Stefanie Jost*, Bibliothek; Fotos: Fachzentrum Bildung

Die Bibliothek ist eine öffentlich zugängliche Spezialbibliothek mit Schwerpunkten zu den Themen Baumschule, Stauden, Zierpflanzen, Obstbau, Gemüsebau, Weinbau, Oenologie, Landespflege, Landschaftsbau, Imkerei und Bienenkunde. Sie steht den Mitarbeitern der LWG und allen Studierenden offen.

Bereits 2009 wurde die Bibliothek runderneuert und zur Erweiterung der Kapazitäten nahe der Bibliothek ein Raum zur Archivierung gefunden und eingerichtet. Dort sind neben Zeitschriftenbänden auch die Lehrdarstellungen der ungezählten Referendarstunden, die als Grundlage für zukünftige Unterrichte griffbereit vorgehalten werden. Ebenso werden hier die Prüfungsunterlagen aufbewahrt, für die eine dreijährige Frist eingehalten werden muss.

Im Sommer 2022 hieß es wieder: "Die Zeiten ändern sich". Der Bedarf an Büroflächen der LWG steigt kontinuierlich an. Daher wurde durch einen Umbau und eine Verkleinerung der Bibliothek Raum für zusätzliche Büros geschaffen. Dies war aufgrund der Nutzung von E-Books und E-Zeitungen jetzt möglich. Unverändert besteht für die Studierenden die Möglichkeit, gute Meister- und Hausarbeiten in der Bibliothek mal anzuschauen, um einen Eindruck von den Ansprüchen der Meisterprüfung zu bekommen.

In Vorbereitung auf die Umbaumaßnahmen wurde der Bestand der Literatur in Form von rund 10.000 Monografien und ca. 120 laufenden Fachzeitschriften gesichtet, aussortiert und reduziert.

Schätze von historischem Wert wurden verschiedenen Archiven, Anstalten sowie der Staatsbibliothek angeboten. Kostbarkeiten des Bieneninstituts aus der Zeit von 1783 werden bis zur Fertigstellung des neuen Bieneninstitutsgebäudes zwischengelagert, bis sie dort einen adäquaten Platz im Rahmen des Bienenmuseums erhalten.

Durch die Reduzierung des Bestandes vor Ort gewinnt die Einbindung der Bibliothek in das bayerische Bibliotheks-Netz in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Würzburg deutlich an Relevanz. So wird das Angebot in Veitshöchheim durch eine Intensivierung der Fernleihe ergänzt.

Besucherinnen stöbern im Zeitschriftenregal

Studierende, Lehrende, Forschende, Mitarbeitende und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen, diesbezüglich auf die zuständige Mitarbeiterin zuzugehen. "Evergreens", aktuelle Zeitschriften und Bücher hält die Bibliothek selbstverständlich auch weiterhin vor Ort oder digital vor. Der Bibliothekskatalog (www.fachschule-veitshoechheim.bayern.de > Wohnen und Lernen > Bibliothekskatalog) steht zur Recherche auch im Internet zur Verfügung und bildet einen Teil des Bibliotheksverbundes Bayerns, der federführend von der Bayerischen Staatsbibliothek München geführt und von einer Vielzahl von Behörden- und Universitätsbibliotheken gepflegt wird.

Die Schule sagt Dank beim Verband Ehemaliger Veitshöchheimer e.V., der auch im digitalen Zeitalter die Bibliothek mit E-Books und den dazugehörigen Lizenzen versorgt. Auf jedem neu beschafften Buch befindet sich das Logo des Verbandes, damit alle die finanzielle Unterstützung erkennen können.

Ziel ist es, den Bestand auf dem Gelände der LWG weiter zu erfassen sowie alle vorhandenen Medien im System zu aktualisieren. Die Vielzahl der abgegebenen Buchbestände muss umgebucht bzw. gelöscht werden, was noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Viele Köpfe und Hände haben beim Sortieren, Aussondern, Umbauen und allen anderen anfallenden Arbeiten geholfen. Allen Helferinnen und Helfern ein herzliches "Vergelt's Gott" für all die tatkräftige Unterstützung!

Buchausleihe an der neu gestalteten Bibliothekstheke

Exkursion L2 - Grünes Wohnen Zellerau

Nikolai Kendzia, ISL, LWG

Anfang Mai besichtigten die angehenden Techniker Garten- und Landschaftsbau das Projekt "Grünes Wohnen Zellerau" in Würzburg.

Gruppenbild vor der fassadengebundenen Wandbegrünung mit einem Mobilane-Element.

Auf dem Grund der ehemaligen Gewächshäuser der Gärtnerei Decker entstand eine mustergültige Anlage, die den begrünten Geschosswohnungsbau der Zukunft zeigt. Mit Fassadenbegrünung, hochwertigen Pflanzungen und großen Bäumen soll dem Wärmeinseleffekt der Stadt entgegengewirkt werden. Der Bauherr hat bewusst einen mittleren sechsstelligen Betrag in die Außenanlagen investiert und bereits große Gehölze gepflanzt. Auf den Flachdächern wurde auf zwei Etagen eine intensive und eine extensive Dachbegrünung angelegt. Zudem wurde eine bodengebundene und auch bodenferne Fassadenbegrünung etabliert, die durch eine smarte Bewässerungssteuerung mit Zisternen- und Gartenwasser versorgt wird.

Jürgen Herrmannsdörfer, in der Geschäftsführung der Decker-Gruppe tätig, Chef von Deckergreenoffice und als Gärtnermeister ehemaliger Veitshöchheimer, erläuterte den Studierenden die Ideen und Hintergründe der Bauausführung.

Der Dialog zwischen Bauherren, Planern und ausführenden Firmen war zeitaufwändig und anspruchsvoll. Die Schnittstellen der unterschiedlichen Gewerke mussten definiert werden, um die Voraussetzungen für die Begrünung des Gebäudes und der Außenanlagen zu schaffen. Jürgen Herrmannsdörfer plädierte für die frühzeitige Zusammenarbeit mit den Hochbauarchitekten. Nur so konnten z. B. bauseitig ein Wasseranschluss und große Pflanzbeete auf den Balkonen vorgesehen werden, die jetzt ein üppiges und automatisch bewässertes Grün ermöglichen. Auf der Tiefgarage, welche statisch so ausgelegt ist, dass eine 1,20 m starke Substratauflage eine Intensivbegrünung erlaubt, wurde eine Bewässerungsanlage eingebaut, die eine sparsame Bewässerung durch smarte Steuerungstechnik und Sensoren realisiert. Eine Anpassung der Bewässerungsgänge ist mit Smartphone und Tablet aufgrund der Messung der elektrothermischen Sensoren möglich. Für die Fassadenbegrünung wurden vom Metallbauer Seilsysteme und Verankerungen unter der eigentlichen Dämmung eingebaut. Hier muss der Gärtner die Vorgaben nach den Regelwerken der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau (FLL) machen. Hochbauarchitekten haben wenig Bezug zu den Pflanzen. So wurden auch 20 cm Dämmplatten außen an der Kellermauer angebracht, die den Wurzelraum der Rank- und Schlingpflanzen massiv beeinträchtigten. Durch Aussparungen haben die Gehölze jetzt genügend Platz, um die gesamte Fassadenhöhe zu erklimmen.

Sebastian Meyer ist nach seinem Abschluss als Techniker in Veitshöchheim mittlerweile in der Geschäftsführung der Garten- und Landschaftsbaufirma H&M in Rimpar tätig. Er hat die Baustelle geleitet. Sebastian Meyer berichtete von den logistischen Herausforderungen und den Störungen im Bauablauf durch den Verzug der anderen Gewerke. Innerhalb von 4 Monaten Bauzeit entstanden rund um das Gebäude ein Spielplatz, Pflanz- und Wegeflächen.

Letztere sind für den Einsatz einer Scherenbühne zur Pflege der Fassadenbegrünung gepflastert worden. Eine Investition, die dem Bauherren zunächst nicht notwendig erschien. Im beengten Baubestand musste sich das Team von zwei Seiten aus dem Grundstück herausarbeiten, wobei Teile der Tiefgarage als Lagerfläche eingerichtet werden mussten. Es entstand eine ansprechende Grünanlage mit bereits 9 m hohen Ginkgo biloba Hoch- und Mehrstämmen. Diese beschatten bereits jetzt die Wohnungen.

Die Gehölze wurden mit einer Unterflurverankerung stabilisiert. Der Vorschlag der Firma H&M am öffentlichen Durchgangsweg vor dem Gebäude einen kleinen Zaun zu bauen, wurde vom Bauherren abgelehnt. Mittlerweile musste aber ein größerer Zaun als Absturzsicherung, allerdings hinter den Pflanzflächen, eingebaut werden. So sind es die vielen Absprachen, die solch ein großes Projekt spannend machen. Die Firma H&M ist durch ihre langjährige Erfahrung auf öffentlichen Baustellen für die Zusammenarbeit mit allen Baubeteiligten gerüstet.

Jürgen Herrmannsdörfer blickt in die Baugrube der Tiefgarage, welche die Intensivbegrünung tragen soll.

Blick in die Grünanlage mit hohen Bäumen, Fassaden- und Dachbegrünung.

10 Jahre AktivSenioren an der LWG
Erfahrung weitergeben: Gemeinsam Zukunft schaffen!

Pressemitteilung LWG, Fotos: *Marco Drechsel* und *Jeannine Steinkuhl*, beide LWG

An der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) gibt es im Fach "Unternehmensführung und Personal" schon seit Jahren das besondere Projekt "Businessplan". Dabei erstellen die Studierenden der Technikerklasse der Fachrichtung Gartenbau einen Businessplan für ihre Geschäftsidee oder Investition. Hilfe bekommen sie hierbei schon seit mittlerweile 10 Jahren von Mitgliedern der "AktivSenioren Unterfranken". Anlässlich des Jubiläums gab es eine Feierstunde.

AktivSenioren

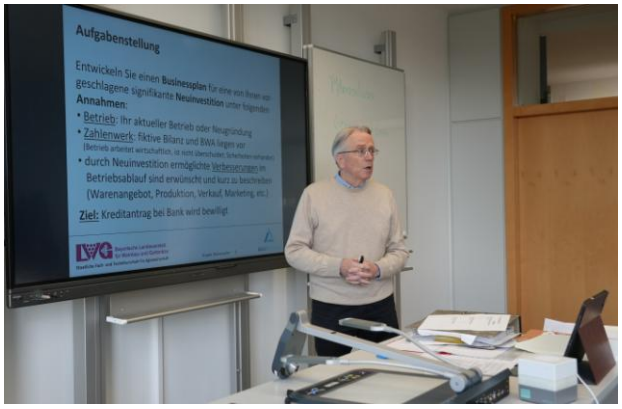
Ob Existenzgründung oder größere Investitionen - die Banken verlangen in schwierigen finanziellen Lagen auch von Gartenbaubetrieben einen Businessplan. Den erarbeiteten die angehenden Gartenbautechnikerinnen und -techniker auch in diesem Jahr wieder eigenständig, aber mit Unterstützung der AktivSenioren.

Das sind ehemalige Führungskräfte, Unternehmer und Freiberufler aus allen Branchen - und alle im Ruhestand. Sie geben ehrenamtlich ihr Wissen, ihre fachliche Kompetenz und Lebenserfahrung weiter und zwar in Betrieben, bei Existenzgründungen oder der Aus- und Weiterbildung.

Seit 10 Jahren ein gutes Team: Die AktivSenioren und die Staatliche Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau an der LWG.

Wertvolles Know-how in Einzel-Coachings

Alle Studierenden bekamen von den Coaches aus den Reihen der AktivSenioren zu Beginn des Projektes den Aufbau und Grundbegriffe eines Businessplans erklärt. Betriebswirtschaftliches Grundwissen erleichterte den Einstieg ins Thema.



Eugen Volbers von den AktivSenioren erklärt die Anforderungen an die Studierenden.

Dann fanden mehrere individuelle Coachings statt und zwar online als Videokonferenz. In diesen Einzelberatungen gingen die AktivSenioren auf die Stärken und Schwächen des jeweiligen Plans ein und gaben wertvolle Tipps aus der Praxis. Die Themen waren zum Beispiel Neubau eines Foliengewächshauses, Teilselbstständigkeit im Gartenbau/-pflege, Gründung einer Staudengärtnerei sowie Vertical Farming.

Die fertigen Businesspläne wurden dann einem Expertengremium aus AktivSenioren und Lehrkräften präsentiert. Im Anschluss gab es Fragen und eine Diskussion mit den Coaches.

Samira Luther stellt ihren Businessplan dem Expertengremium aus AktivSenioren und Lehrkräften vor.

Win-win-Situation

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden schätzen die AktivSenioren sehr, vor allem das Weitergeben ihrer Berufs- und Lebenserfahrung. Die Studierenden profitieren von den Einblicken, Erfahrungen und individuellen Tipps, die sie in dem Projekt und durch die "AktivSenioren" bekommen. Sie haben dadurch die Gelegenheit, das erlernte betriebswirtschaftliche Wissen aus dem ersten Schuljahr zu vertiefen und in der Praxis anzuwenden.

Genuss im kleinen Grün - der Start in die grüne Wohlfühloase

Claudia Schönmüller, IEF5, LWG

Am 29. April fand an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau zum zweiten Mal ein Seminartag für Freizeitgärtner statt. Geplant und organisiert wurde dieser von der Technikerklasse Gartenbau im Rahmen des Marketingunterrichts.

Projektplanung Schritt für Schritt

Bereits zu Beginn des Schuljahrs ging es los mit Brainstorming zum Thema. Recht schnell stand die Zielrichtung und Zielgruppe fest. Es sollten vor allem Garteninteressierte angesprochen werden, die nur einen kleinen Garten, einen Balkon oder auch nur ein Fensterbrett zur Verfügung haben. Schritt für Schritt wurden dann die verschiedensten Aspekte wie Inhalte, Marketinginstrumente und der Ablauf des Tages diskutiert und entschieden. Am Schluss stand das Konzept mit 4 Workshops, die jeweils vormittags und nachmittags stattfanden. Die Interessenten konnten wählen zwischen Innenraumbegrünung, Außenwandbegrünung, Snackgarten und der Herstellung eines Sirups.

Der Teufel liegt im Detail

Was manchmal zunächst recht einfach erschien - wie die Beschaffung des Materials oder die Frage der Bewirtung - entpuppte sich als zäher Diskussionsstoff oder warf plötzlich Fragen auf, weil die Kosten zu explodieren drohten. Es gab aber auch die Highlights wie das Sponsoring der benötigten Substrate oder der Zufallskauf von Sukkulentenstecklingen auf der Internationalen Pflanzenmesse. Diese wurden im Gewächshaus weiter kultiviert, so dass sie bis zum Seminartag die richtige Größe hatten. Richtig ernst wurde es dann mit der Erstellung einer Homepage mit Anmeldeseite und der Verteilung von selbst gestalteten Flyern und Plakaten.

Wen interessiert das eigentlich?

Diese Frage kam zwischendurch auch auf, war aber völlig unbegründet. Am Seminartag waren die Workshops fast vollständig ausgebucht und die meisten der angemeldeten Teilnehmenden fanden sich an der LWG ein.

Ein sehr gemischtes Publikum erhielt in den Workshops fundierte Fachinformationen zu den verwendeten Pflanzen, deren Eignung und Pflege oder Verwendung. Daneben konnte jeder ein eigenes Werkstück oder einen Sirupansatz herstellen. Mit viel Eifer wurde gebohrt, geschraubt, bepflanzt und gemischt. "Ich hätte nicht gedacht, dass die Leute so viel Freude daran haben", war sicher eine der wichtigsten Erkenntnisse der Studierenden, die viel Anerkennung von den Teilnehmenden erhielten. "Ich komme nächstes Jahr wieder" - den Satz konnte man nicht nur von Einzelnen hören.

Es war ein gelungener Tag mit einem tollen Team! Vielen Dank an alle Teilnehmenden, Sponsoren und Helfer - besonders natürlich die Studierenden der Meisterklasse Gartenbau, die dafür sorgten, dass keiner verdursten oder verhungern musste.

Ein Pflanzenbild bringt schnell dekoratives Grün in die Wohnung.

Foto: Christel Reuter, LWG

Sirup verfeinert Getränke und Süßspeisen und kann in vielen Varianten hergestellt werden.

Foto: Christel Reuter, LWG

Ein Pflanzturm für Snackgemüse und Kräuter kann vielseitig bestückt werden und benötigt wenig Platz.

Foto: Claudia Schönmüller, LWG

Außenwandbegrünung: Ein Platz an der Sonne ist noch viel schöner mit ein wenig Grün.

Foto: Claudia Schönmüller, LWG

Weinprojekt "… sagt der Müller"

Maximilian R. Müller und *Felix von Nell*

In den letzten Jahren haben junge, engagierte Winzer und Winzerinnen den Müller-Thurgau wieder bekannter und cooler gemacht. Nun gibt es ein weiteres innovatives Projekt von zehn jungen angehenden Weinbautechnikern und Weinbautechnikerinnen: "…sagt der Müller". Wir, die Technikerklasse 2021/2023 der Staatlichen Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim, haben uns zum Ziel gesetzt, vier spannende - ganz unterschiedliche - Weine aus der Rebsorte Müller-Thurgau zu kreieren, die jeden Geschmack treffen.

Warum Müller?

Mit Silvaner und Riesling ist in der Vergangenheit schon viel experimentiert worden. Aber Müller-Thurgau, ja der Müller, der hat es doch echt mal verdient, ins Rampenlicht gestellt zu werden. Nachdem klar war, dass wir in unserem Weinprojekt die Bandbreite des Müller-Thurgaus zeigen wollen, haben wir vier Weinstile definiert. Zwei Gruppen bearbeiteten 0,7 ha Rebfläche um Veitshöchheim nach einem vorher ausgearbeiteten weinbaulichen Fahrplan.

Da wir während der Weinlese im Auslandspraktikum waren, hat das Team der LWG den Ausbau nach unseren oenologischen Fahrplänen durchgeführt. Nach der Rückkehr aus dem Praktikum übernahmen wir den weiteren Ausbau im Keller und die Füllung der Weine.

Das Marketing und der Verkauf sind ebenfalls Bestandteile unseres Projektes. Deshalb haben wir im Unterricht mithilfe einer Medienagentur eine Corporate Identity entwickelt und umgesetzt. Ein jugendlicher, peppiger und moderner Auftritt ziert unsere Flaschen. Das kommt dem etwas eingestaubtem Müller doch grade recht, oder? Wir finden, dass der Look zu uns, aber auch zu unserem Produkt passt. Die Etikettenform wurde als Sprechblase konzipiert, da der Müller uns seine Botschaft mitteilen möchte. Die unterschiedlichen Farben zeugen von der Diversität der Produkte, das gemeinsame Erscheinungsbild aber von der Verbindung, die diese vier verschiedenen Weine verbindet: die Rebsorte.

Here we are

Der Starter, ein Türöffner, da kann niemand widerstehen, pure Lebensfreude. CHINCHIN" ein frischer Secco präsentiert sich mit gelb-grünlichen Reflexen und spritziger Perlage.

Kompromisslos, einfach, aber kein Standard. FRUCHTZWERG" zeigt mit seinen gelb-grünlichen Reflexen wie fruchtig und modern der Müller-Thurgau sein kann. Nach dem Pressen hat er eine Kaltmazeration über fünf Tage vor der Gärung durchgemacht und wurde mit einer Hefe vergoren, die ß-Glucosidaseaktivität besitzt. Dadurch hat der Wein seine frischen und fruchtigen Aromen erhalten.

Der FRUCHTZWERG" und der CHINCHIN" bekamen ein ausgewogenes Anschnittsniveau, während des Sommers wurden die Schattenseiten freigestellt und zusätzlich beim FRUCHTZWERG" ein großer Teil der Trauben ausgedünnt.

Ein roter Müller-Thurgau? Alle kennen nur den Weißen. ROTES SCHAF" hat durch Maischegärung, für einen Weißwein, eine untypische rote Farbe erhalten.

Der Wein entstand aus einem roten Klon, den die LWG auf einer kleinen Fläche anbaut. Dieser ist noch so neu, dass er noch nicht einmal eine Sortenbezeichnung trägt. Bis jetzt wurde er immer nur weiß gekeltert, doch wir haben uns entschieden, den roten Müller-Thurgau auf der Maische zu vergären, um die Farbe zu extrahieren. Der rote Müller bekam einen geringen Anschnitt mit Double-Pruning, um den Ertrag zu reduzieren und eine späte Reife zu generieren.

Süß, stoffig, saftig. Süßwein einmal anders. SÜSSKRAM" wurde aus eingetrockneten Trauben hergestellt, unter der fränkischen Sonne gereift und im Gewächshaus getrocknet, somit ist dieser Wein sehr komplex, langlebig und fein. Das Veitshöchheimer Wölflein brachte die Trauben für den Süßwein hervor. Der Weinberg für diesen Wein befindet sich unmittelbar an der Schule, was für einen schonenden Traubentransport wichtig war, sodass die Trauben gesund zum Trocknen ausgelegt werden konnten.

Durstig ?

Für die Vorstellung unserer Weine haben wir uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

In Zusammenarbeit mit der Kochschule Reiser wurden am Donnerstag, 27. April 2023 um 18.00 Uhr die vier Weine in einer einmaligen Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Kochschule in Dettelbach präsentierten die Kooperationspartner ein exklusives 4-Gänge-Menü, bei dem jeder Gang perfekt auf den jeweiligen Wein abgestimmt war: Eine einzigartige Gelegenheit, die Weine von "…sagt der Müller" zu genießen und gleichzeitig die hervorragende Küche vom Chefkoch Bernhard Reiser und seinem Team zu erleben.

Der Müller soll auch mal zu Wort kommen, eben darum heißt unser Projekt "…sagt der Müller". Na neugierig geworden? Möchten Sie mal einen Roten Müller-Thurgau probieren? Oder gleich die ganze Müller-Familie? Sie erhalten mehr Infos oder Sie bestellen unter www.sagtdermueller.de.

Präsentation der Weine in der Kochschule Reiser

Landespflegetage 2023

Text: *Dr. Walter Kolb*, Fotos: *Babette Menz*, ISL, LWG

Zukunft braucht Vielfalt
hieß das Motto der 55. Landespflegetage, die vom Verband Ehemaliger Veitshöchheimer e.V., dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V. und der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau - Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau - am 28. Februar und 1. März 2023 in Veitshöchheim durchgeführt wurden. Nahezu 600 Besucher folgten der Einladung in die Mainfranken-Säle. Offensichtlich hatte das Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau der LWG mit den ausgewählten Themen ein umfassendes Informationsbedürfnis geweckt. Nach den erfreulich knappen, aber Zukunft weisenden Begrüßungen durch den Präsidenten der LWG, Andreas Maier, und den Präsidenten des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V., Gerhard Zäh, ging es gleich in die "Vollen". Die Referate des ersten Tages wurden in drei Blöcken angeboten.

Die Mainfrankensäle waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Klimawandel - Grün als Lösung
Behandelt wurden aktuelle Herausforderungen für den GaLaBau bezüglich Digitalisierung und Arbeitskräftemangel. Chancen für den GaLaBau mit Urban Gardening, Klimawandelgärten für Bayern, Urbane Waldgärten als naturnahe Nutzungsform städtischer Grünflächen sowie Mediterrane Gärten in Deutschland mit winterharten Pflanzen vervollständigten diesen Themenbereich. Referenten: Lutze von Wurmb, Florian Demling, Jürgen Eppel, Dr. Claus Prinz, Dr. Jennifer Schulz und Maria Sansoni.

Bei einem Rollenspiel überzeugte der Grünplaner (Dr. Claus Prinz) den Bürgermeister einer Gemeinde (Jürgen Eppel) sein neues Rathaus durch grüne Vielfalt klimagerecht zu gestalten.

Betriebsführung für die Zukunft
Hier stellten Matthias Back und Helmut Haas das Erfolgsgeheimnis Digitalisierung sowie Mitarbeiterführung in Zeiten von Fachkräftemangel vor. Praxis erprobte, aber auch zukunftsorientierte Beispiele ergänzten diesen Themenbereich.

Umweltschutz - Auch auf der Baustelle
Die Bedeutung des Baumschutzes auf der Baustelle mit Hinweisen zu den aktuellen Richtlinien sowie Erfahrungen und Praxisbeispiele zur Umweltbegleitung in der Praxis waren die Inhalte der Referate von Prof. Dr. Dujesiefken, Miriam Glanz und Julian Metz.

Am 2. Tag wurden folgenden Schwerpunkte behandelt:

Vielfalt im Fokus
Zu dem Thema Biodiversität im Stadtgrün konnten umfangreiche Forschungsdaten in Verbindung mit Pflanzenauswahl und Gestaltung vorgestellt werden. Interessante Möglichkeiten zeigten die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zur Verwertung von Mähgut aus Straßenbegleitgrün auf. Die Herausforderungen und Chancen des Bayerischen Streuobstpaktes für den GaLABau auch in Verbindung mit Fördermöglichkeiten waren Inhalt eines weiteren Referates. Die vielfältigen Wirkungen von Gebäudegrün unter dem Fokus Biodiversität und Klima beinhalteten umfangreiche Forschungsergebnisse zur Gebäudebegrünung.

Der Beitrag Allergien im Grünen bot wertvolle Hinweise zur Erkennung und Vermeidung. Als Referenten wirkten mit: Dr. Elena Krimmer, Lennart Dittmer, Martin Degenbeck, Dr. Nadja Stingl-Sinn, Leoni Mack und Frank Angermüller.

Bautechnik - So wird's richtig
Empfehlungen für die Vorgehensweise bei der Prüfung von Vorleistungen im GaLaBau betrafen in erster Linie die Gewerke Leitungen, Abdichtungen und Einbaugenauigkeiten. Kritische Anmerkungen beinhaltete das Referat Herausforderung Fassadenanschluss mit geeigneten Lösungsansätzen. Neue Empfehlungen für den Bau von Treppen und Stufenanlagen aus Betonteilen im Außenbereich konnten auf der Grundlage von Merkblättern vermittelt werden. Als Referenten wirkten Klaus Werner Rose, Wolf Mayer-Ricks und Michael Fuchs mit.

Ausstellung
Während der Veranstaltung präsentierten 60 Aussteller Stoffe, Bauweisen und Informationen für viele Bereiche des Landschaftsbaues. Von den Teilnehmern wurde reger Gebrauch zur Kontaktaufnahme sowie der Erkundung von Liefer- und Verwendungsmöglichkeiten gemacht.

Die vielfältigen Angebote der Aussteller boten reichlich Möglichkeiten zu Information und Erfahrungsaustausch.

Stehempfang am Abend des ersten Tages
Traditionell trafen sich Seminarteilnehmer, Referenten, Aussteller und ehemalige Studierende im Institutsgebäude an der Steige zu einem Stehempfang. Bei einem Glas Wein wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft. Bei einem Glas blieb es aber meist nicht….

Schön war's!

Bilanz
Dank der sorgfältigen Vorbereitung kann man diese Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch als hervorragend bezeichnen. Die Auswahl der Themen und Referenten war zielgerichtet auf das Motto Zukunft braucht Vielfalt ausgewählt. Für beide Tage lagen die vollständigen Seminarbände in ausgezeichneter Qualität vor. Die Mitarbeiter des Instituts hatten mit Fleiß und Sachverstand dafür gesorgt, die diese Landespflegetage zu einem Fortbildungserlebnis wurden. Den Organisatoren Frank Angermüller und Rainer Berger für die Gesamtleitung, den Moderatoren Angelika Eppel-Hotz und Andreas Adelsberger sowie allen Beteiligten wird hiermit Dank gesagt.

Weiter so!

Am 20. und 21. Februar 2024 zu den 56. Landespflegetagen in Veitshöchheim.

Neuer Klimawandel-Garten am Landwirtschaftsministerium

Text: *Florian Demling*, ISL, LWG
Fotos: *Judith Schmidhuber*, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Der neue Klimawandel-Garten am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München wurde im Mai 2023 eröffnet. Dort gibt es 14 Themen mit Ideen und Anregungen zur Anpassung an den Klimawandel und einen Einblick in die Forschungs- und Versuchstätigkeit der LWG der vergangenen 50 Jahre nach dem Motto "Keep green - feel cool".

Der Klimawandel ist bereits in den Städten angekommen und heizt die Umgebung in den Sommermonaten extrem auf. Grünflächen jeglicher Art leisten einen wertvollen Beitrag zum Ausgleich der Temperaturextreme und verbessern das Klima in der Stadt.

Ob Nebelgarten, Fassadenbegrünung oder Stadtbäume - verschiedene Möglichkeiten zur Mäßigung des Stadtklimas werden im Klimawandel-Garten gezeigt.

Dadurch können zum Beispiel auch in heißen und trockenen Sommern öffentliche Plätze weiterhin zum Aufenthalt einladen. Dachbegrünungen und Versickerungsflächen sind auch wichtige Bausteine zur Entlastung der Kanalisation bei Starkregenereignissen.

Für zwei Jahre können sich Besucherinnen und Besucher in der Schaufläche informieren. Dazu werden auch Führungen und Workshops angeboten, beispielsweise zu Themen wie "Pflanze kann Klima" oder "Biodiversität trotz(t) Klimawandel".

Weitere Informationen über die LWG-Homepage: www.lwg.bayern.de/klimawandelgarten

Zur Eröffnung des Klimawandel-Gartens bepflanzten Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Gerhard Zäh (1. v. l.), Präsident des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V., LWG-Präsident Andreas Maier (2. v. l.), Hermann Berchtenbreiter (2. v. re.), Präsident der Landesvereinigung Gartenbau Bayern, und Wolfram Vaitl, Präsident des Bayerischen Landesverbands für Gartenbau und Landespflege e. V. (1. v. re.), zusammen den Fenstergarten.

Im Klimawandel-Garten sind viele verschiedene Beispiele zur Anpassung an Starkregen und Hitzetage zu sehen.

Fugenbepflanzungen sind eine wirksame Möglichkeit, bis zu 50 % des Regenwassers gezielt zu versickern.

Am Stadt-Klima-Baum ist der Kühlungseffekt der Kastanie im Vergleich zum Straßenraum zu erkennen.

Meilensteine bei zwei Bauprojekten
Grundstein für neues Bieneninstitut gelegt und Bienenprüfhof Guglhör feierlich eingeweiht.

Pressemitteilung LWG

Im Mai hatte das Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI) an der LWG gleich zwei Anlässe zum Feiern. Zunächst wurde am 2.5. der Grundstein für das Millionenprojekt IBI-Neubau gelegt. Das innovative und architektonisch einmalige Gebäude entsteht wie das bisherige Institut auf dem Gelände der LWG in Veitshöchheim. Voraussichtlich Ende 2026 soll es fertig sein.

Raum für moderne Forschungsarbeit im neuen IBI

Mit dem Neubau des Instituts werden moderne Räume für die praxisorientierte Forschungsarbeit und den Wissenstransfer geschaffen. Das ist von großer Bedeutung, damit Honig- und Wildbienen - und damit der Mensch - eine Zukunftsperspektive haben. Das Besondere am neuen Gebäude, das eine Grundfläche von rund 2.700 m² hat:

Das Konzept orientiert sich an der Bauweise eines freihängenden Bienenvolkes. "Wir sind stolz darauf, mit dem IBI über ein imkerliches Kompetenzzentrum zu verfügen, das jetzt schon weit über die Grenzen von Bayern hinaus leuchtet - und mit diesem modernen Neubau wird das Licht noch heller strahlen", so Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer bei der Grundsteinlegung.

Stahlbeton, Holz und Pflanzen

Das neue Institut besteht aus einem Haupt- und einem Nebengebäude aus Stahlbeton und Holz - für eine nachhaltige ökologische Bauweise. Die Dächer werden begrünt und mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die Kosten fürs neue Institut für Bienenkunde und Imkerei liegen bei rund 19,2 Millionen Euro.

Dr.-Ing. Michael Fuchs, Behördenleiter des Staatlichen Bauamtes Würzburg, sagte bei der Grundsteinlegung: "Der heutige Tag ist ein Meilenstein im Verlauf der gesamten Projektabwicklung. Eine umfassende Planung mit einer Reihe von Themen und Sachverhalten liegt jetzt hinter uns."

Verschiedene Vertreter aus der Politik und von Verbänden kamen zur Grundsteinlegung für das neue Institut für Bienenkunde und Imkerei nach Veitshöchheim.

Foto: Jeannine Steinkuhl, LWG Veitshöchheim

Zukunftsvision: So soll der Neubau des Instituts für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim aussehen. Er orientiert sich an der Bauweise eines freihängenden Bienenvolkes.

Foto: NOVA Michael Beck Architekten, München

Bienenprüfhof Guglhör löst den Standort Acheleschwaig ab

Honigbienen können nur gute Leistungen bringen, wenn sie gesund sind und sich gut an die Folgen des Klimawandels anpassen. Damit das auch künftig so ist, ist eine fachgerechte Zuchtarbeit wichtig. Die dafür nötigen Leistungsprüfungen führt das Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI) der LWG durch. Sie finden an insgesamt drei Bienenprüfhöfen in Schwarzenau, Kringell und jetzt auch in Guglhör statt. Der neu gebaute Bienenprüfhof Guglhör löst den bisherigen in Acheleschwaig ab. Am Montag, den 8.5., ist er feierlich eingeweiht worden.

Rekordbauzeit von einem Jahr

Den Startschuss für den Neubau des Bienenprüfhofs gab das Staatliche Bauamt Weilheim Anfang Mai 2022. Nach nur einem Jahr ist der moderne und nachhaltige Holzständerbau jetzt fertig.

Er ist rund 270 m² groß und bietet auf einer Höhe von 748 Höhenmeter eine Prüfung der Bienenvölker unter Gebirgsbedingungen. Das ist einmalig in Deutschland! Die Kosten für den neuen Bienenprüfhof liegen bei rund 690.000 Euro und liegen damit sogar unter den genehmigten Baukosten von 800.000 Euro. "Ich bin mir sicher, dass mit diesem schönen Neubau der Grundstein für eine erfolgreiche Bienenzüchtung in Gebirgslagen geschaffen wurde und wir alle zukünftig gemeinsam viele Erfolge verkünden können!" erklärte Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer bei der Einweihung. Dr. Stefan Berg, Leiter des IBI, sagte: "Die Prüfhöfe genießen eine sehr hohe Anerkennung in der bayerischen Züchterschaft und weit darüber hinaus. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass heute in Bayern gesunde, leistungsstarke und in ihrem Verhalten sanfte Bienen gehalten werden!"

LWG-Präsident Andreas Maier, Landrat Anton Speer, Honigkönigin Victoria Seeburger, Prüfhofleiter Sven Zieseniß, IBI-Leiter Dr. Stefan Berg und Amtschef Hubert Bittlmayer bei der Einweihung des neuen Bienenprüfhofs Guglhör.

Foto: *Marco Drechsel, LWG Veitshöchheim*

Modern und nachhaltig gebaut: Der neue Bienenprüfhof Guglhör mit Ausblick ins Karwendelgebirge. Er ersetzt den bisherigen in Acheleschwaig.

Foto: *Georg Mangold, Staatliches Bauamt Weilheim*

Ein Garten für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Kleintiere

Kristin Mahler, IEF 1, LWG

Auf dem Versuchsgelände für Obstbau und Baumschule der LWG in Thüngersheim gab es bis zum Jahr 2019 den bekannten und beliebten "Spinnergarten", welcher mit den Schwerpunkten Rosen und Clematis über Jahre hinweg eine wichtige Rolle gespielt hat.

Nach dem Volksbegehren "Rettet die Bienen" wurde der Bevölkerung der Artenschutz wichtiger und es wurde auch von Seiten der Behörden ein Umdenken angeregt. So wurde der bestehende Garten 2019 fast komplett entfernt (nur ein paar Rosen und drei große Bäume blieben stehen) und im Frühjahr 2020 durch einen Biodiversitätsgarten mit Blick auf Förderung von Insekten und Artenvielfalt gestaltet.

Bei der Auswahl der Pflanzen lag das Augenmerk nicht ausschließlich auf heimischen Pflanzen, da auch der Beflug der gebietsfremden Arten durch Wildbienen untersucht werden soll. Wie in der im Jahr 2021 erschienenen Broschüre "Lebensräume für (Wild)Bienen - Garten und Balkon insektenfreundlich gestalten" (www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beruf/297917/index.php) gezeigt wird, geht es dabei nicht nur um die Schönheit für das Auge des Betrachters, sondern vollumfänglich um Schaffung von Lebensräumen für Insekten und Kleintiere im Garten mithilfe von Gehölzen, Sträuchern, Stauden, Gemüse und Ansaaten.

Ein wichtiges Augenmerk liegt auch auf der Ansiedlung verschiedener Schmetterlinge, welche in den letzten drei Jahren an Vielfalt zugewonnen haben. Dafür wurde eigens eine Brennnesselecke als Raupenfutterplatz für Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs und Admiral angelegt, aber auch Fenchel und Dill für den Schwalbenschwanz und Labkraut z. B. für den Schwarzfleckbären. Im Jahr 2022 wurde ein Feuerfalter auf einer Deutzie (Deutzia) beobachtet, was insoweit sehr erfreulich ist, da dieser in Bayern als sehr gefährdet eingestuft ist. Als Futterpflanzen dienen dem Feuerfalter verschiedene Ampferarten (Rumex).

Zur Förderung der Wildbienenarten der überwiegende Teil, welche bodenbrütend sind, werden einige freie Flächen beibehalten, die von der Struktur sehr unterschiedlich sind. So gibt es in den Beeten offenen Stellen am Boden zwischen den Pflanzen aber auch eine Art Sandarium für solche, die es eher etwas trockener und luftiger mögen.

Großer Feuerfalter an Deutzie

Die Bepflanzung der Beete ist teilweise in spezielle Themenbereiche geteilt, um einen besseren Überblick des einzelnen Habitats zu erhalten. So gibt es eine Altholzecke, welche sich mit der Nutzung des im Garten anfallenden Holzes beschäftigt, aber auch die Nutzung von Hölzern zur Schaffung eines Lebensraumes zeigt. Die Bepflanzung an einem eher sonnigen Ort erfolgte mit Kaukasus-Vergissmeinnicht (Brunnera macrophylla), Purpurglöckchen (Heuchera), Gewöhnliche Mahonie (Mahonia aquifolium), Mönchspfeffer (Vitex agnus-castus), Baumaralie (Kalopanax septemlobus) und Aralie (Aralia). Schwertlilie (Iris), Tulpen (Tulipa) und Bärlauch (Allium ursinum) sorgen schon früh im Jahr für Farbe und Nahrung.

Für die adulten Schmetterlinge gibt es ein Beet mit Nektarpflanzen, welches auch zur Beobachtung dient, um den Bestand der Tiere zu dokumentieren. In diesem Beet geschieht immer wieder Wandel, es sind Ziersalbei (Salvia nemerosa), Flammenblume (Phlox), Kugeldistel (Echinops), Bartblume (Caryopteris) und Lavendel (Lavandula) beheimatet. Auch gibt es kleinbleibenden und sich nicht über Samen vermehrenden Sommerflieder (Buddleja), der in der letzten Zeit sehr oft in der Diskussion war. Für ein kleines und vor allem schnelles Erfolgserlebnis im eigenen Garten ist diese Pflanze unverzichtbar, da sie recht anspruchslos ist und schon im ersten Jahr üppig blüht.

Kaisermantel an Buddleja

Ein weiteres wichtiges Beet ist das sogenannte "Kiesbeet", hierfür wurde nur ein wenig Erde ausgehoben und mit grobem Kies wieder aufgefüllt. Ein paar große Steine dienen als Unterschlupf und die Pflanzen herum sind trockenheitsverträglich, z. B. Lavendel (Lavandula), Rosmarin (Rosmarinum) und Salbei (Salvia). Diese Kräuter werden alle zum Blühen belassen und nicht vorher zur Nutzung abgeschnitten. Es soll den Besuchern ein Unterschied zwischen einem lebendigen Kiesbeet und einer kahlen Schotterwüste nähergebracht werden, da dieser noch nicht bei allen in den Köpfen angekommen ist. Steine werden von vornherein verteufelt und gelten als schlecht, was in diesem Fall nicht stimmt. Im ersten Jahr hatten sich schon einige Eidechsen angesiedelt.

Das Thema Rosen wurde nicht zur Gänze aus dem Garten verbannt, denn auch sie spielen eine wichtige Rolle bei der Artenvielfalt, der Blick hat sich jedoch im Bezug auf reine Schönheit etwas gewandelt. So stehen hauptsächlich Rosen, welche auch von Bienen beflogen werden (können). Hierbei handelt es sich oft um ungefüllt blühende Sorten. Auch gibt es seitens der Züchter einige Neuheiten, welche als bienenfreundlich verkauft werden.

So stehen die 'See you'-Sorten von Kordes Rosen, 'Bienenweiden' von Rosen Tantau, 'Pretty'-Sorten von Meilland, 'Babylon'-Sorten von Interplant und bienenfreundliche Sorten von Noack zur Testung im Garten. In den nächsten Jahren wird darauf geschaut, ob und in welchem Maße die Sorten beflogen werden und welche Nutzung der Hagebutten von Vögeln es gibt.

Der Versuchsbetrieb für Obstbau und Baumschule "Stutel" am Standort Thüngersheim ist bis auf Weiteres nur in Rahmen von Führungen und für Fachbesucher nach vorheriger Absprache möglich.

Steinhummel und Biene an Scabiosa

"Bayern blüht - Naturgarten": Über 2.000 naturnahe Gärten zertifiziert

Hubert Siegler, IEF5, LWG

Wo sich Gärten naturnah und artenreich zeigen, fühlt sich auch der Mensch richtig wohl. Der Garten gilt als Ort der Erholung und Entschleunigung für uns Menschen. Ein Naturgarten enthält eine lebendige Vielfalt von Lebensräumen, eine bunte Mischung vom Bauern- und Nutzgarten bis zur Blumenwiese und vom Trockenbiotop bis zum Gartenteich. Bei einer breiten Pflanzenauswahl mit umfangreichem Nahrungsangebot und Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel stellen sich Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel, möglicherweise auch Igel und Wiesel ein. Naturgarten bedeutet nicht der Wildnis freien Lauf zu lassen, sondern schließt das bewusste Gestalten im Einklang mit der Natur ein. Behutsame Eingriffe bei starker Aussamung und Verunkrautung, schonende Schnittmaßnahmen von Gehölzen und eine ökologische Bewirtschaftung sind Bestandteile der Pflege von Naturgärten.

Die Kriterien von "Bayern blüht - Naturgarten" sind in einem Leitfaden erläutert, welcher Orientierung zur Anlage und Bewirtschaftung eines Naturgartens gibt (www.lwg.bayern.de/mam/cms06/gartenakademie/dateien/broschuere_bayern_blueht_natgarten2023.pdf).

Von Niederbayern auf ganz Bayern ausgeweitet

2019 startete die Kampagne in Niederbayern mit 144 bewerteten und ausgezeichneten Gärten. Dazu hat die Bayerische Gartenakademie seit 2019 bereits 340 Juroren geschult. Ab 2020 wurden Qualifizierungskurse und Zertifizierungen auf ganz Bayern ausgedehnt, sodass über den Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege inklusive 2022 schon 1.857 Plaketten vergeben werden konnten.

Der Landesverband Bayerischer Kleingärtner e.V. begann "Corona-bedingt" 2021 mit Schulungen und Zertifizierungen. Zum Ende 2022 schmückten bereits über 250 Plaketten die erfolgreich bewerteten Kleingartenparzellen. Der komplett zertifizierten Gesamtanlage NW18 in München-Moosach mit über 95 % erfolgreichen Parzellen überreichte Frau Staatsministerin Kaniber eine Goldplakette.

Informationen zur Naturgartenzertifizierung
Neben verschiedenen Informationen zur Naturgartenzertifizierung hat der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V. einen Film erstellt:

www.gartenbauvereine.org/service/gartenzertifizierung/.

Auch der Landesverband Bayerischer Kleingärtner e.V.(www.l-b-k.de) und die Bayerische Gartenakademie (www.lwg.bayern.de; Seite Freizeitgartenbau) halten auf ihren Homepages die entsprechenden Informationen für interessierte Gartenbesitzende bereit - auch zu Anmeldungen, Ablauf und Kosten.

Die jeweils abgebildete Naturgarten-Raute weist Ihnen den Weg zur Plakette!

Wasser im Hausgarten einsparen

Hubert Siegler, IEF5, LWG

Langanhaltende, sehr ausgeprägte Hitze- und Trockenphasen kommen inzwischen in fast allen Regionen Bayerns vor. Auf sandigen, humusarmen, flachgründigen Böden sind die Auswirkungen besonders gravierend. Die Bayerische Gartenakademie informiert bereits seit mehreren Jahren in Publikationen, Seminaren und Führungen über einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser.

Der Freizeitgärtner kann mehrere Möglichkeiten nutzen:

Wasser sammeln
Zisternen können ganzjährig, effektiv und große Mengen Regenwasser speichern. Regentonnen werden wegen der Frostgefahr im Spätherbst entleert. Dabei wird das kostbare Nass an Hecken und Bäumen ausgegossen zur besseren, v.a. tieferen Durchfeuchtung ihrer Bodenhorizonte. Gefüllte Kanister, Gefäße überdauern frostfrei im Keller.

Sparsam gießen
Außer Bäumen und Großsträuchern verdunsten viele Gartenpflanzen und Rasenflächen wöchentlich etwa 20 bis 25 l Wasser/m². Diese Menge muss wieder zugeführt werden. Effektives Gießen am frühen Morgen, einmal wöchentlich mit größeren Mengen von 25 bis 30 l/m² - am besten in 2 nacheinander folgenden Gaben - durchfeuchten den Boden ca. 25 cm. So können Bodenorganismen auch Nährstoffe umsetzen und den Pflanzen zur Verfügung stellen. Regnet es nur 5 bis 7 mm (= 5 bis 7 l/m²), sorgt eine umgehende weitere Bewässerung von 15 bis 20 l/m² für einen nachhaltigen Effekt. Wassersparend ist auch das Ausbringen direkt auf den Boden um die Pflanzen, anstelle über den Bestand zu gießen.

Verdunstung reduzieren und Wasseraufnahme verbessern
Eine Bedeckung des Bodens mit organischen Materialien, z.B. angewelkter Rasenschnitt, Gemüseblätter, gehäckselte Grünabfälle, Stroh jeweils in dünnen Schichten zwischen den Pflanzen, hält die Feuchte im Boden länger. Zudem unterdrückt oder verhindert eine Mulchschicht das Wachstum von Beikräutern als zusätzliche Wasserkonkurrenz.

Denselben Effekt hat das Mulchen bewuchsfreier Baumscheiben um Bäume und Sträucher.

Auch verkrustet die Oberfläche nicht, sodass (v.a. starke) Regenfälle in den offenporig gehaltenen Boden besser und ohne Erosion versickern können. Ein flachgründiges Hacken des Bodens unterbricht an der Oberfläche die Abgabe von Feuchtigkeit durch Kapillare (feine Bodenröhrchen). Die somit reduzierte Verdunstung erspart etwa 2 Gießvorgänge.

Eine Zufuhr von organischer Substanz (Gründüngung, Kompost, Mist, Laub…) erhöht den Humusgehalt des Bodens. Dieser sorgt für eine gute Bodenstruktur, erhöht die Aufnahme des Regen- bzw. Gießwassers und dessen Speicherfähigkeit.

Pflanzenwahl
Hitze- und trockenheitsverträgliche Pflanzen besitzen einen geringen Wasserbedarf. Sie tragen somit erheblich zum Wassersparen bei. Beispiele sind rhizom- und knollenbildende Pflanzen, desweiteren Arten mit silbrig-grauem oder kleinblättrigem bzw. gefiedertem Laub, befilzter Blattoberfläche, dicker Epidermis. Mediterrane Kräuter, Alpine und Steingartenpflanzen sowie viele Gräser kommen mit wenig Wasser aus. Blumenwiesen und kräuterreiche, extensive, weniger gemähte Flächen benötigen im Gegensatz zu intensiven Rasenflächen keine Zusatzbewässerung im Sommer. Nicht zu begehende Flächen lassen sich mit geeigneten Bodendeckern bepflanzen.

Kulturbeginn
Im Gemüsebeet erreichen im April gesäte Kulturen mit Pfahlwurzeln (Pastinaken, Wurzelpetersilie, Rote Bete, Schwarzwurzel…) bis Juni tiefere Bodenschichten, wo sie sich mit Wasser selbst versorgen können. Herbst- und Wintergemüse, Salate starten erst im August oder September. Dann ist der größte Trockenstress des Hochsommers vorüber; es regnet wieder mehr. So muss weniger gegossen werden.

Eine Herbstpflanzung von Hecken, Rosen, Obst- und Ziergehölzen hat den Vorteil, dass sie die Winterfeuchte nutzen, erste neue Wurzeln bilden und in einem trockenen Frühjahr erst später zusätzliche Bewässerung benötigen.

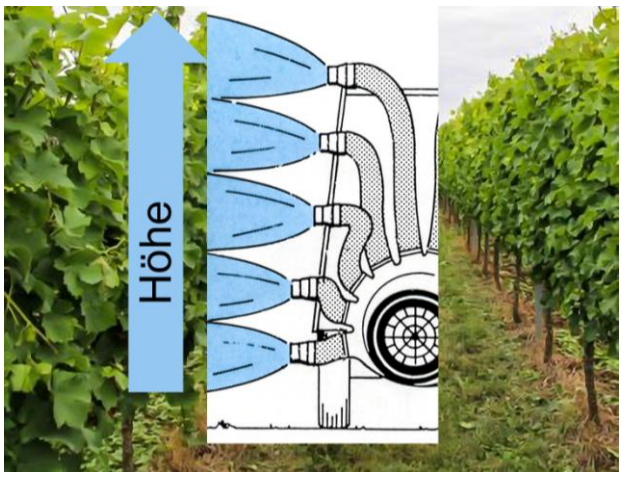
Weitere Informationen:

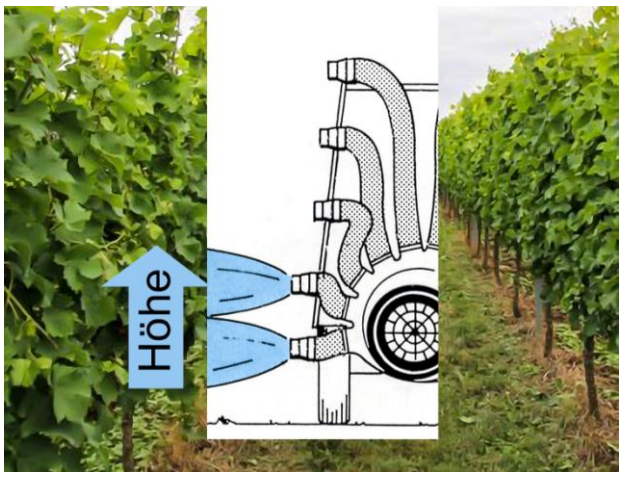
- ausführlicher Fachbericht: www.lwg.bayern.de/mam/cms06/gartenakademie/dateien/bewaesserung_bericht_4.pdf
- Infoschrift: "Der Garten im Klimawandel": www.lwg.bayern.de/cms06/gartenakademie/gartendokumente/infoschriften/204893/index.php
- Gemeinschaftsprojekt "garten-klima" Modul 2: Möglichkeiten, wassersparend im Garten zu handeln: www.lwg.bayern.de/cms06/gartenakademie/299289/index.php
- Auswahl trockenverträglicher Pflanzen: www.lwg.bayern.de/mam/cms06/landespflege/dateien/kies_und_schotter.pdf

Laubwandflächenmodell - die neue Bezugsgröße für die Dosierung von Pflanzenschutzmitteln bei Neuzulassungen

Heinrich Hofmann, IWO2, LWG

Seit vielen Jahren wird im Weinbau bereits über eine besser angepasste Dosierungsangabe gegenüber der bisherigen Aufwandmengenangabe in l bzw. kg/ha Grundfläche diskutiert. Die Mängel dieser Angabe zeigen sich bei unterschiedlichen Laubwandhöhen bei gleichem Entwicklungsstadium (z. B. Dornfelder - Silvaner), fehlender Anpassungsmöglichkeit bei unterschiedlichen Erziehungsformen (z. B. Minimalschnitt - Spalier) und Problemen bei der Übertragbarkeit von Versuchsergebnissen im Zulassungsverfahren. Daher wurde beschlossen die Dosierung an die tatsächlich behandelte Laubwandfläche (LWF) zu binden.





In den Abbildungen ist deutlich zu erkennen, dass die Laubwandhöhe dem Bereich entspricht, der von den geöffneten Düsen des Behandlungsgerätes überstrichen wird.

Die behandelte Laubwandfläche ist definiert durch die von den geöffneten Spritzdüsen vertikal behandelte Höhe und der Zeilenlänge pro Hektar. Die Berechnung der behandelten Laubwandfläche ist durch nachfolgende Formel leicht möglich:

Laubwandfläche =
Spritzbandhöhe x 2 x 10.000 / Gassenbreite

Maße immer in Metern!
Die 2 steht für die beiden Seiten der Laubwand.
10.000 / Gassenbreite steht für die Laubwandlänge in Bezug auf 1 ha Grundfläche.

Durch die neue Dosierangabe wird die Aufwandmenge (AWM) der tatsächlichen behandelten Zielfläche optimal angepasst und Fehldosierung vermieden. Außerdem erleichtert diese Angabe dem Praktiker die Anpassung an verschiedene Reihenabstände und Laubwandhöhen, ohne dass Einstellungen am Spritzgerät oder die Fahrgeschwindigkeit geändert werden müssen.

Zurzeit sind nur wenige Mittel mit der neuen Aufwandmengenangabe zugelassen, doch wird sich dies in den kommenden Jahren verschieben. Da weiterhin die "alten" Zulassungen nach der grundflächenbezogenen Aufwandmenge bestehen bleiben und von den Zulassungsbehörden nicht umgeändert werden, bedeutet dies, dass zwei verschiedene AWM-Angaben über mindestens 10 Jahre bestehen bleiben. Dies wollen wir unseren Praktikern nicht zumuten und haben daher die alten Zulassungen in das neue System Aufwandmenge in kg/ bzw. l/10.000 m² Laubwandfläche (LWF) überführt.

Dies kommunizieren wir auch bei unseren Empfehlungen im

- Weinbaufax Franken www.lwg.bayern.de/weinbaufax und im
- jährlich aktualisierten Rebschutzleitfaden www.lwg.bayern.de/rebschutz-leitfaden .

Protokoll
der Hauptversammlung 2023 des Verbands Ehemaliger Veitshöchheimer e.V.
Freitag, 16. Juni 2023, Verbinder Zierpflanzenbau der LWG, Veitshöchheim, 16:30 bis 18:30 Uhr

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Reimund Stumpf begrüßt zur Hauptversammlung 58 Gäste im Verbinder Zierpflanzenbau der LWG. Er stellt fest, dass die Einladung durch die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt Nr. 134/2023 frist- und formgerecht erfolgte und die Hauptversammlung damit beschlussfähig ist. Einwände gegen die Tagesordnung bzw. Änderungs- und Ergänzungswünsche gibt es keine.

Reimund Stumpf gibt einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2022 und erwähnt, dass der VEV jetzt bereits 119 Jahre alt ist und noch immer seinen Vereinsaufgaben trotz finanzieller Einbrüche in der Corona-Zeit nachkommen kann.

2. Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des VEV

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich für eine Gedenkminute für die Verstorbenen des vergangenen Jahres von den Plätzen zu erheben. Das Gedenken gilt vor allem den Verstorbenen des VEV seit der letzten Hauptversammlung 2022: Siehe Seite 7!

3. Aktuelles aus der LWG

LWG-Präsident Andreas Maier berichtet über die Anerkennung der Arbeit der LWG durch das BayStMELF, u.a. durch Besuche von Landtagsmitgliedern, das Fachgespräch im Plenarsaal der Staatsregierung zum Thema "Mähgutverwertung", die Eröffnung des Klimawandelgartens im Mai in München u.a.

Weiterhin berichtet Präsident Maier über bereits fertiggestellte und derzeit noch geplante Baumaßnahmen bzw. Projekte, u.a.
- Bieneninstitut (Start 2023 Frühjahr)
- Fernwärmeleitung an der LWG Steige
- Bienenprüfhof Guglhör
- Bewässerung Stutel
- Bewässerung Pfaffenberg
- Bewässerungserweiterung Steige
- Freifläche Gartenbau
- Indoor Farm in Bamberg
- Sanierung Decke Abfüllhalle Lehrkellerei
- Aufnahmeraum Viko
- Marani
- Begrünung der Bürocontainer
- Umbau Bibliothek
- Mehrzweckhalle Stutel
- Bayern barrierefrei

4. Aktuelles aus der Staatlichen Meister- und Technikerschule

Der Schulleiter, Arved von Mansberg, berichtet über das Schulgeschehen.

- Derzeit besuchen 150 Studierende die Schulen. 50 Mitarbeiter der LWG und 23 Externe teilen sich den erforderlichen Unterricht.
- Neben der Organisation und Durchführung des Unterrichts an den Schulen ist das Fachzentrum Bildung auch zuständig für die Abwicklung der Ausbildung zum Winzer, Brenner, Imker sowie für die Fortbildung zum Staatlich Geprüften Fachagrarwirt Baumpflege / zur Fachagrarwirtin Baumpflege.
- Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen kann die Bibliothek wieder genutzt werden. Der Bestand umfasst ca. 6.000 Bücher, 120 Fachzeitschriften und 250 E-Books.
- Förderung für Auslandssemester/-exkursionen ganzer Schulklassen bei mindestens 10 Tagen Auslandsaufenthalt durch das Erasmus-Programm
- Während der Corona-Zeit konnte keine Klassen-Abschlussfeier stattfinden. Das wurde im Jahr 2022 nachgeholt. Das noch vorhandene Restgeld wird je zur Hälfte auf die derzeitige SMV und an den VEV aufgeteilt.

Die aktuellen Anmeldungen für das nächste Schuljahr:
Zierpflanzenbau, Baumschule: zusammen 23 Studierende, Landespflege: 48 Studierende, Weinbau: 11 Studierende

Arved von Mansberg verabschiedet sich von den Teilnehmern der Hauptversammlung, denn er wird zum Ende des Jahres in Pension gehen und dann nicht mehr in seiner derzeitigen Position als Schulleiter an der Versammlung teilnehmen.

Reimund Stumpf bedankt sich bei Arved von Mansberg für die gute Zusammenarbeit seit 2009 als Schulleiter bzw. Leiter des Fachzentrums Bildung mit einem Blumenstrauß und einem Weinpräsent.

5. Ehrung langjähriger Mitglieder

Der 1. Vorsitzende Reimund Stumpf und der Geschäftsführer Stefan Kirchner nehmen die Ehrung der anwesenden Mitglieder vor.

Für 25-jähriger Zugehörigkeit zum VEV sollen 22 Mitglieder mit der silbernen Verbandsnadel ausgezeichnet werden. Anwesend sind Joachim Baum aus Dinkelsbühl, Hans Beischl aus Veitshöchheim, Magdalena Buchen aus Würzburg, Bettina Gube aus Möhrendorf, Erik Haumann aus Mönchberg, Isolde Keil-Vierheilig aus Würzburg, Joachim Killinger aus Rottendorf, Dieter Knoblach aus Nordheim, Andreas Schmitt aus Fürth und Susanne Wagner aus Gebsattel.

Von 11 Mitgliedern, die 40 Jahre zum Ehemaligenverband gehören, nehmen Martin Reinhard aus Frickenhausen und Martin Schuster aus Eibelstadt die goldene Verbandsnadel persönlich in Empfang. Reimund Stumpf zeichnet sodann die anwesenden Ehemaligen der insgesamt 9 zu ehrenden Mitglieder für 50 Jahre Mitgliedschaft (Platin-Mitgliedschaft) zum VEV aus, anwesend sind: Ernst Goldberg aus Oberasbach, Werner Kistner aus Ippesheim, Christine Kotter aus Guttenberg, Peter Seuberling aus Bad Kissingen und Franz Voll aus Volkach.

Für die 60-jährige Mitgliedschaft (Diamant-Mitgliedschaft) stehen für 5 Mitglieder Ehrungen an. Persönlich anwesend sind Reinhold Gerhard aus Karlstadt und Ulrich G. Schilling aus Waldlaubersheim.

Friedrich-Carl Conze aus Weidach und Otto Uilein aus Königheim sind seit 70 Jahren Mitglied im VEV und können erfreulicherweise die Urkunde für die Kronjuwelen-Mitgliedschaft persönlich in Empfang nehmen. 2 weitere zu ehrende Ehemalige sind leider verhindert.

Alle Geehrten erhalten neben der Urkunde ein Weinpräsent.

6. Sebastian-Englerth-Preis 2023

Nach einer mehrjährigen Pause wird 2023 wieder der Sebastian-Englerth-Preis verliehen. Paul Fürst ist seit 1977 Mitglied im VEV. Siehe Beitrag auf Seite 8

7. Geschäftsbericht

Geschäftsführer Stefan Kirchner informiert zunächst über die Entwicklung der Mitgliederzahlen im VEV, mit Stand 31.12.2022 waren 1.632 Personen Mitglied im Verband.

Die Mitgliederversammlung 2022 fand am 24. Juni als Präsenzveranstaltung ohne Coronabeschänkung im Verbinder Zierpflanzenbau der LWG statt; 34 Personen nahmen an der Versammlung teil.

Die Vorstandschaft traf sich 2022 zu vier Sitzungen: am 14.02., 23.05., 23.11. und am 20.12. Im Anschluss an die letzte Vorstandssitzung fand die Sitzung des Hauptausschusses im Seminarraum Analytik statt.

Folgende große Fachtagungen der Institute der LWG wurden 2022 durchgeführt:
- online: 54. Landespflegetage am 25. und 26. Januar 2022, „Grün erleben - natürlich bauen“ bzw. "Biodiversität leben"
- Die 64. Veitshöchheimer Weinbautage / Fränkische Weinwirtschaftstage wurden durch 6 kostenfreie Online-Seminare vom 01.02. bis 15.03. und einem Verkostungs-Workshop am 15.03.22 ersetzt.
- Beet- und Balkonpflanzentag 07.07.2022 in Präsenz
- 3. Bayer. Urban Gardening Kongress am 27.10.2022 in Präsenz: „Stadt trifft Garten“

Direkte Förderung der Studierenden:
- „Spektrum Grün“ Marketingprojekt der G2 am 26.03.2022 - 5 Workshops zu den Themen Boden - Nützlinge - Heilkräuter - Wasser
- Projektweine 2021/2022 : A.TYPISCH - „Wein anders als gedacht“
- "Future Garden“ Ausstellung FuGa am 02.07.2022; Ausstellung über die Hausgärten der Zukunft, Gelände ISL, Themen: Nachhaltigkeit, Biodiversität, Pflanzbeispiele
- Schulschlussfeier
- Schulschlussfeier der Internetfachschule und 20 Jahre Internetfachschule
- Stehempfang zum Schulbeginn
- Businessplan der Technikerklasse Gartenbau: 10 Jahre Online-Beratung durch die Aktivsenioren-Bayern e.V.
- Erstsemesterweinprobe „Walking-tasting“ in der Kellerei, Wiese/Wohnheim 04. bis 06.07.22 in 4 Kleingruppen (max. 25 Personen)
- Weinsensorik-Seminare
- Fremdreferenten für den Unterricht
- Zeichenkurse
- Marketingseminare
- Seminar Büroorganisation
- Seminar Frauen als Führungskräfte
- Bedarf der SMV
- Schulpartnerschaft mit der Laimburg (Weinbau)

Insgesamt 53 Projekte im Bereich Bildung wurden 2022 mit insgesamt 33.382 € gefördert.

8. Kassenbericht 2022
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Entlastung der Vorstandschaft

Kassier Andreas Kühnl stellt den Kassenbericht vor. Der VEV beendete das vergangene Jahr mit einem Gewinn in Höhe von 25.762 €. Den Einnahmen von 124.297 € standen Ausgaben von 98.529 € gegenüber. Am 31.12.2022 betrug der Kassenbestand 79.788 €.

Danach berichtet Kassenprüfer Hans Bätz über die Prüfung der VEV-Kasse, welche er zusammen mit Oskar Kreß vorgenommen hatte. Er bestätigt dem Kassier eine ordnungsgemäße Buchführung und beantragt die Entlastung der Vorstandschaft.

Die bei der Hauptversammlung anwesenden VEV-Mitglieder stimmen der Entlastung der Vorstandschaft und des Hauptausschusses einstimmig zu.

11. Haushaltsplan 2023

Stefan Kirchner legte den Haushaltsplan für 2023 vor.

Einem Kassenstand am 31.12.2022 in Höhe von	79.788 €
und geplanten Einnahmen in Höhe von	75.500 €
stehen geplante Ausgaben in Höhe von	82.525 €
gegenüber.	
Der erwartete Kassenstand am 31.12.2023 beläuft sich daher auf	72.763 €

12. Verschiedenes, Wünsche, Anträge

Mit einem Blumenstrauß bedanken sich der 1. Vorsitzende Reimund Stumpf und Geschäftsführer Stefan Kirchner bei Isolde Keil-Vierheilig und Ilse Gaum für ihre Unterstützung, damit der VEV seine umfangreichen Leistungen anbieten kann.

Nachdem keine weiteren Wünsche geäußert werden, bittet Stefan Kirchner die Teilnehmer zum gemeinsamen Abendessen.

Veitshöchheim, den 21. Juni 2023

Ilse Gaum	Stefan Kirchner	Reimund Stumpf
Protokollführung	Geschäftsführer	1. Vorsitzender

Ehrungen

(Die Namen der anwesenden Geehrten finden Sie auf Seite 27.)

Alle Aufnahmen der Hauptversammlung: *Wolfgang Graf*

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt und mit Ehrenurkunde und der silbernen Verbandsnadel ausgezeichnet:

Joachim Baum	Dinkelsbühl
Hans Beischl	Veitshöchheim
Harald Brügel	Greuth
Magdalena Buchen	Würzburg
Udo Engelhardt	Röttingen
Frank Gößwein	Thüngersheim
Bettina Gube	Möhrendorf
Klaus Guckenberger	Kleinlangheim
Erik Haumann	Mönchberg
Elke Hofmann	Schrozberg
Joachim Jaillet	Ruppertsberg
Isolde Keil-Vierheilig	Würzburg
Joachim Killinger	Rottendorf
Dieter Knoblach	Nordheim
Thomas Kraiß	Oberschwarzach
Martin Krenig	Randersacker
Rainer Meurer	Reichenschwand
Andreas Schmitt	Fürth
Christian Then	Sommerach
Susanne Wagner	Gebsattel
Elmar Weissenseel	Donnersdorf-Traustadt
Stefan Wenzel	Fürth

Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt und mit Ehrenurkunde und der silbernen Verbandsnadel ausgezeichnet:

Manfred Baumann	Oberschwarzach
Wolfgang Hecht	Neustadt/Aisch
Elmar Henke	Sommerach
Otto Höllmüller	Büchlberg
Stefan Kremer	Großheubach
Gerald Poth	Röttingen
Martin Reinhard	Frickenhausen
Martin Schuster	Eibelstadt
Peter Seemüller	Hohenlinden
Norbert Stein	Thüngersheim
Ernst Wenzel	Alzenau-Wasserlos

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt und mit Ehrenurkunde ausgezeichnet:

Michael Carl	Marktheidenfeld
Ernst Goldberg	Oberasbach
Werner Kistner	Ippesheim
Willi Klein	Wertheim
Christine Kotter	Guttenberg
Hubert Schmitt	Randersacker
Peter Seuberling	Bad Kissingen
Franz Voll	Volkach
Maria Zeiträg	Augsburg

Für 60-jährige Mitgliedschaft

Für 70-jährige Mitgliedschaft

wurden geehrt und mit Ehrenurkunde ausgezeichnet:

Klaus Arnold	Randersacker
Norbert Geier	Königheim
Reinhold Gerhard	Karlstadt
Ulrich G. Schilling	Waldlaubersheim

Friedrich-Carl Conze	Weidach
Roland Laub	Heddesheim
Michael Laudenbach	Escherndorf
Otto Uilein	Königheim

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Hinweise in eigener Sache

VERBAND EHEMALIGER VEITSHÖCHHEIMER E.V.

VEREINT. ERFAHREN. VERNETZT.

Sehr geehrte Autorinnen und Autoren,

die VEV-Mitteilungen leben von Ihren Beiträgen. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Engagement bedanken. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin dazu beitragen, die Leserinnen und Leser der VEV-Mitteilungen mit aktuellen Berichten aus Ihrem Arbeitsbereich zu informieren. Wir freuen uns auch über die Zusendung von interessanten Beiträgen ehemaliger Veitshöchheimer!

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Isolde Keil-Vierheilig, Redaktion

VEV-Mitteilungen

→ Helfen Sie mit Papier und Porto zu sparen durch den E-Mail Versand der VEV-Mitteilungen. Wenn Sie zukünftig die VEV-Mitteilungen mittels einer E-Mail erhalten wollen, dann schicken Sie bitte eine E-Mail an info@vev-bayern.de mit dem Stichwort "E-Mail-Versand".

→ Nach jedem Versand von unseren Mitteilungsblättern erhalten wir Post mit dem Vermerk "Empfänger unbekannt verzogen" zurück. Besonders trifft dies wohl für unsere jungen Mitglieder zu, da sie erfahrungsgemäß noch öfters den Wohn- und Arbeitsort wechseln.

Wir bitten deshalb alle Ehemaligen, uns bei jedem Umzug die **Adressenänderung** und - soweit ein Abbuchungsauftrag erteilt wurde - die **Änderung der Bankverbindung** mitzuteilen.

Gerne können Sie uns auch unter info@vev-bayern.de benachrichtigen.

Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag:

(Bitte alle Angaben gut lesbar in Druckbuchstaben!)

Hiermit ermächtige ich den "Verband Ehemaliger Veitshöchheimer e.V." widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten

meines Kontos

IBAN: .....

BIC: .....

bei der .....
(genaue Bezeichnung der kontoführenden Bank)

durch Lastschrift einzuziehen.

Name: .....

Anschrift: .....

Ort, Datum Unterschrift